



Die Ausstellung „Arme Schulschwestern in Schweinheim“ ist beendet

Weit über 100 Besucher nutzten in den vergangenen vier Wochen die Gelegenheit, in unseren Ausstellungsräumen die Geschichte der „Armen Schulschwestern in Schweinheim“ nachzuerleben. Viele Erinnerungen kamen bei den Besuchern beim Betrachten der Bilder und Dokumente hoch. Schwester Esther, die als Lehrerin einige Mädchenklassen unterrichtete, kam persönlich vorbei und nahm die Gelegenheit wahr, in der ausliegenden Dokumentation alle Seiten durchzuforschen und schwelgte in den Erinnerungen. Die von Rainer Syndikus erstellte, nahezu 300seitige Dokumentationsmappe verbleiben in unserem Verein und können jederzeit angeschaut werden. Bei Bedarf können wir gerne von einzelnen Seiten auch Kopien anfertigen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Besucher und auch natürlich an Rainer Syndikus, der uns diese Ausstellung ermöglichte.

Terminvorschau

Jahreshauptversammlung

Am Freitag, dem 28. April 2017 findet unsere Jahreshauptversammlung im Haus Maria Geburt statt.

Weitere Informationen folgen in der nächsten Ausgabe des Mitteilungsblatts.

Busfahrt

Unsere Busfahrt im Sommer startet am **Samstag, dem 1. Juli 2017 nach Königsbach in Bayern.** Einem romantischen fränkischen Städtchen mit viel Geschichte und wunderbar erhaltenen Fachwerkhäusern. Details und Preise in der kommenden Ausgabe dieses Mitteilungsblatts.

Auf Anregung des Kulturwirts des *Gesellschaftsclub „Fidelio“ e.V. 1913*, Rudi Raub, der auch in unserem Verein als Fachbeirat fungiert, sind Unterlagen zur Geschichte der Schweinheimer Passionsspiele zusammengestellt worden. Nach Sichtung dieser beeindruckenden Dokumentation hat sich der Vorstand entschlossen, dem *Gesellschaftsclub „Fidelio“ e.V. 1913* unsere Ausstellungsräume in der Schweinheimer Marienstraße 25 zur Verfügung zu stellen.

Am Mittwoch, dem 12. April um 10 Uhr wird die Ausstellung mit einer Präsentation durch Rudi Raub eröffnet.

Zusätzlich öffnen wir am Karfreitag, dem 14. April von 11 bis 14 Uhr diese Dokumentation.

Die Bilder und Dokumente können dann jeweils mittwochs bis Ende April besichtigt werden.



Ein Auszug zur Geschichte aus dem Programmheft von 1957

Die Geschichte der Passionsspiele 1931, 1932, 1934, 1949, 1951 und 1957 in Schweinheim

Im Jahre 1930 traten die Herren Georg Raub und Sebastian Syndikus im Namen des Gesellschaftsklubs „Fidelio“ e.V. an den H. H. Pfarrer Karl Umenhof mit dem Gedanken heran, in Schweinheim Passionsspiele aufzuführen. Da dafür die neue Turnhalle, die ca. 1500 Leute fassen kann, den entsprechenden Raum bot und Schweinheim, als Vorort von Aschaffenburg, durch seine zentrale Lage für die weite Gegend leicht zu erreichen war,

ging man ans Werk. Die Passionsspiele wurden von Anfang an im Jahre 1931, erst recht im Jahre 1932 und 1934 zahlreich besucht. Abertausende kamen aus der näheren und weiteren Umgebung vom Osten bis Bamberg und Nürnberg, vom Westen bis Frankfurt und Mainz, vom Süden bis Stuttgart und Speyer, vom Norden bis Fulda und Koblenz, um sich in Schweinheim am Spiel vom Erlösungswerk unseres Herrn und Heilands zu erbauen. Oft konnte die Turnhalle nur mit Mühe die Besucher fassen.

Der Höhepunkt der Spiele 1932 war der Tag, an dem unser hochverehrter, nun verstorbener Hochwürdigster Herr Bischof Dr. Matthias Ehrenfried das Spiel besuchte. Unvergesslich sind seine Worte an die Besucher im überfüllten Saal: *„Der Palmsonntag des heurigen Jahres wird mir zeitlebens unvergesslich bleiben. Wir haben das bittere Leiden an uns vorüberziehen lassen so innig und warm, dass ich davon tief erschüttert bin. Ich habe 1930 zweimal nacheinander Oberammergau besucht und war in Waal. Jedes dieser Spiele hat etwas Eigenartiges. Aber die hiesige Darstellung muss ich besonders bewundern und anerkennen. Das, was in diesem Spiel so eigenartig wirkt, so besonders nachhaltig wirkt, ist der Umstand, dass es ganz aus Eurer Seele herauskommt. Man merkt, dass es Euch allen Ernst ist und dass man hier, der Gottlosenbewegung in der Welt zum Trotz, noch auf gutem christlichen Boden steht; denn nur gutgläubige Christen können so spielen, wie Ihr es getan habt. Ihr erfüllt mit Eurem Spiel eine wahrhafte Mission in unserer Zeit. In Aschaffenburg hat die Mission in den letzten Tagen, wie mir gesagt wurde, außerordentlich gut gewirkt. Was hier vorgeführt wird, ist eine großangelegte Volksmission und ich habe den Wunsch, dass Ihr dieser Volksmission treu bleibt und den Spielen immer den kostbaren Rahmen gebt wie bisher, nämlich den Rahmen der Einfachheit, der Unmittelbarkeit und der natürlichen, gläubigen Frömmigkeit.“*

Ähnlich anerkennende Worte fanden die Spiele von ungezählten Besuchern in Wort und Schrift, vor allem in den Tageszeitungen und Wochenschriften der näheren und weiteren Umgebung.

So schrieb die Frankfurter Illustrierte: *„1400 Menschen sitzen in der Turnhalle des Ortes Schweinheim. Sie erleben das große Schauspiel vom Leidensweg Christi. Frauen und Männer weinen bitterlich über die seelischen und körperlichen Leiden des Heilands*

und bei der grausamen naturalistischen Szene des Kreuzganges stöhnen die Zuschauer mit dem leidenden Jesus.“

Die zurückliegenden schweren Jahre und die heutige seelische Not bestimmten den Passionsspielausschuss, in der Fastenzeit 1949 das Spiel trotz größter Schwierigkeiten neu aufzuführen. Es war zugleich ein Dank dafür, dass Schweinheim und der Spessart bei dem schweren Kampf um die Mainlinie in der Karwoche 1945 verhältnismäßig gut weggekommen sind. Daher auch der lizenzierte Titel der Passionsspiele; „Spessarter Passionsspiele“. Als Auftakt dafür wurden 1949 auf dem Sternberg, der die weite Sicht ins Maintal beherrscht, drei große Kreuze aufgerichtet.

Die Passionsspiele des Jahres 1951 waren besonders bemerkenswert, da sie das erste Mal mit einem eigenen neuen Spieltext von dem fränkischen Dichter Nikolaus Fey die Art und Gestalt der zukünftigen Spessarter Passionsspiele festlegten. Auf einer Vor-, Hauptbühne und Mittelbühne konnte nun das Spielgeschehen in ununterbrochener Reihenfolge ablaufen und die Zuschauer das Leiden und Sterben unseres Erlösers nicht nur schauen, sondern miterleben lassen. Und so schlossen sich die Aufführungen 1951 würdig den vorhergegangenen an.

Die Spiele 1957, die im Rahmen der Jahrtausendfeier der Stadt Aschaffenburg stattfinden, werden die Tradition der früheren Spiele fortsetzen. Sie sollen zugleich eine Vertiefung des Spielgeschehens in einer Zeit bringen, in der die Durchführung einer Volksmission im Sinne der Schweinheimer Spiele notwendiger denn je ist.

Sie sollen zugleich ein Gedenken sein an den Verfasser der Spessarter Passionsspiele, Herrn Nikolaus Fey, der leider seinen letzten Lebenswunsch — die Aufführungen 1957 — nicht mehr erleben konnte.

Und nicht zuletzt mögen die Spiele 1957 an die Symbolik des Kreuzestodes Christi erinnern und sollen durch die Form, in der sie durchgeführt werden, dem Geist des heiligen Geschehens entsprechen.

Unterzeichnet von:

DR. VINZENZ SCHWIND, Oberbürgermeister
VINZENZ BUHLEIER, Pfarrer Schweinheim
SYNDIKUS FRIEDRICH, 1. Vorstand
RAUB GEORG, Spielleitung
SYNDIKUS SEBASTIAN, Gesamtleitung